

Das Problem des Zusammenhangs zwischen demokratischer und sozialistischer Revolution wurde zum ersten Male von Marx und Engels in der Vorbereitungsperiode der bürgerlichen Revolution von 1848/49 aufgeworfen. Damals kündigten sich bürgerliche Revolutionen in einigen europäischen Ländern an, in denen bereits das Proletariat existierte und der Widerspruch zwischen Kapital und Arbeit aufgebrochen war.

Marx und Engels betonten daher: «Die Arbeiter wissen,... daß durch die revolutionäre Bewegung der Bourgeoisie gegen die feudalen Stände -und die absolute Monarchie ihre eigene revolutionäre Bewegung nur beschleunigt werden kann. Sie wissen, daß ihr eigener Kampf mit der Bourgeoisie erst anbrechen kann an dem Tag, wo die Bourgeoisie gesiegt hat ... Sie können und müssen die *bürgerliche Revolution* als eine Bedingung der *Arbeiterrevolution* mitnehmen. Sie können sie aber keinen Augenblick als ihren *Endzweck* betrachten."»⁵⁵

Diese wichtige Erkenntnis wurde von Marx und Engels in Auswertung der revolutionären Erfahrungen des Jahres 1848 weitergeführt. In der von ihnen verfaßten „Ansprache der Zentralbehörde an den Bund“ vom März 1850 kritisierten Marx und Engels, daß der Bund der Kommunisten in der bürgerlichen Revolution von 1848/49 seine Selbständigkeit ungenügend wahrte und sich den kleinbürgerlichen Demokraten unterordnete. Für zukünftige demokratische Revolutionen wird eine gut organisierte, selbständig auftretende Arbeiterpartei zum unabdingbaren Erfordernis, folgerten Marx und Engels. Nur so wird es möglich sein, die revolutionäre Bewegung weiterzutreiben, sie nicht mit der staatlichen Machtergreifung der Bourgeoisie zum Stillstand zu bringen.

„Während die demokratischen Kleinbürger die Revolution möglichst rasch... zum Abschluß bringen wollen, ist es unser Interesse und unsere Aufgabe, die Revolution permanent zu machen, so lange, bis alle mehr oder weniger besitzenden Klassen von der Herrschaft verdrängt sind, die Staatsgewalt vom Proletariat erobert und die Assoziation der Proletarier nicht nur in einem Lande, sondern in allen herrschenden Ländern der ganzen Welt so weit vorgeschritten ist, daß -die Konkurrenz der Proletarier in diesen Ländern aufgehört hat und daß wenigstens die entscheidenden produktiven Kräfte in den Händen der Proletarier konzentriert sind.“ Das Proletariat müsse daher neben den bürgerlichen Staatsorganen „eigene revolutionäre Arbeiterregierungen“⁶⁶ bilden.

Diese Auffassungen von Marx und Engels entwickelte Lenin weiter, als er unter den Bedingungen der Epoche des Imperialismus und der proletarischen Revolution die Strategie und Taktik des Herankommens der Arbeiterklasse an die Diktatur des Proletariats ausarbeitete. Der Ausgangspunkt aller seiner Erwägungen, zu dem er in den verschiedensten Zusammenhängen immer wieder zurückkam, ist die Erkenntnis, daß jeder Kampf um reale Demokratie in unserer Zeit an die Verwirklichung der Führungsrolle der Arbeiterklasse gebunden ist. Die Erfahrungen der russischen Revolution von 1905 verwertend, bereicherte er vor allem mit seiner Schrift „Zwei Taktiken der Sozialdemokratie in der demokratischen Revolution“ die marxistische Staatslehre wesentlich.

In unserem Zusammenhang interessieren dabei vor allem folgende Erkenntnisse:

55 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 4, a. a. O., S. 352.

56 K. Marx/F. Engels, Werke, Bd. 7, Berlin 1964, S. 247 f., S. 250.